

Alte und neue Rechnung.

Es ist begreiflich, daß die Verleger ihre Buchführung möglichst genau dem Kalenderjahr anpassen. Wenn aber eine Neuigkeit noch am 31. Dezember in alte Rechnung versandt wird, so hat das nicht nur keinen Zweck, da augenscheinlich durch den Aufschub um zwei Tage nichts versäumt würde, sondern es ist dem Verleger geradezu nachteilig, weil solche Werke wegen der nahe bevorstehenden Abrechnung nur kurze Zeit bei den Interessenten circulieren können.

E. F. N.

Zu den Ankündigungen von Verlags- und Preisänderungen einzelner Bücher.

Es hat mich immer verwundert, daß den so häufig in den Spalten des Börsenblattes verzeichneten Käufen und Verkäufen wie Preisherabsetzungen einzelner Verlagsartikel fast niemals die Jahreszahl des Erscheinens dieser nunmehr in anderen Besitz übergegangenen oder im Kaufpreise geänderten Bücher von seiten des anzeigenden Verlegers beigelegt erscheint. Nach meiner Ansicht sollte die Redaktion des Börsenblattes bei Aufnahme solcher Anzeigen die Angabe der Jahreszahl des Erscheinens zur Bedingung machen, welche jedem Kollegen ermöglicht, erwünschte Berichtigungen im Heinsius, Kaiser oder Hinrichs vorzunehmen. Würde dieser Vorgang nicht oftmals dem Sortimentler Ärger und Zeit eventuell auch Kosten sparen? Oder giebt es Sortimentler, die solche Büchertitel unverdrossen so lange nachschlagen, bis sie das Jahr gefunden haben?

L. M.

Bemerkung der Redaktion. — Wir sind nicht der Ansicht, daß es sich empfehlen würde, den Herren Anzeigenden die oben verlangte Bedingung aufzuerlegen, die übrigens auch garnicht in der Befugnis der Redaktion liegen würde. Auch zur Ergänzung der Titelangaben in den ihr zugehenden Inseraten dieser Art würde die Redaktion nicht ohne weiteres ein Recht haben. Würde aber an maßgebender Stelle erwogen werden, ob der Redaktion hierzu ein Auftrag erteilt werden könnte, so müßten auch manche sich aufdrängende Gegenstände dabei erwogen werden, namentlich der, daß diese Ergänzungen ohne Verzögerung der Aufnahme der Anzeige nicht immer zu ermöglichen sein würden, ferner daß die Auftraggeber sehr wenig geneigt sein würden, sich neuen Vorschriften bei Aufgabe ihrer Anzeigen zu unterwerfen. Es kann auch nicht erwartet werden, daß sich der Anzeigende derartige Vorschriften vorkommendfalls gegenwärtig hält. Die daraus entspringende Nichtbeachtung führt häufig zu zeitraubendem und nicht immer angenehmem Briefwechsel, und auch das ist ein Punkt, der als Gegengrund zu beachten sein würde.

Daß der oben gerügte Uebelstand besteht, muß bestätigt werden. Die Redaktion hat ihn bei ihrer eigenen täglichen Arbeit oft empfunden und daraus Veranlassung genommen, sich selber Hilfsverzeichnisse der Verlags- und Preisänderungen mit ganz genauen und ausführlichen Titelangaben zusammenzustellen, die sie für 1894 I. und II. Halbjahr in den Börsenblättern 1894 Nr. 195, 198 und 1895 Nr. 66 veröffentlicht hat. Die Veröffentlichung von 1895 I. Halbjahr wird in wenigen Wochen folgen, und weitere Fortsetzungen sind natürlich auch in Aussicht genommen. Eine gar zu früh nach Abschluß des Halbjahrs folgende Veröffentlichung empfiehlt sich nicht, weil sich gezeigt hat, daß Ramschartikel in der ersten Zeit häufig von verschiedenen Firmen angezeigt werden und auch in ihren Preisen zunächst schwanken. In diesen Verzeichnissen findet der Sortimentler viel brauchbaren Stoff zur Ergänzung seiner Handkataloge.

Anzeigeblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[2083] Berlin, im Dezember 1895.

Hierdurch erlauben wir uns Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir mit der käuflichen Erwerbung des Verlagsrechts und sämtlicher bisher im Verlage von Herrn Hugo Storm*) erschienenen Nummern der Wochenschrift

„Die Kritik“

Wochenschau des öffentlichen Lebens

herausgegeben von Karl Schneidt

eine

Verlags-Buchhandlung

G. m. b. H.

unter untenstehender Firma eröffnet haben und fortan diese Zeitschrift von uns allein zu beziehen ist.

Die Abrechnung der bis 28. Dezember erschienenen Hefte der Kritik (bis Heft 65) hat mit Herrn Hugo Storm in Berlin noch zu geschehen. Derselbe wird Ihnen darüber die betreffenden Auszüge übersenden.

Unsere Vertretung hat Herr Wilhelm Opeß in Leipzig übernommen.

Wir bitten Sie, Ihr geschäftliches Interesse auch dem neuen, III. Jahrgang der Kritik zuzuwenden und besonders durch Empfehlung und persönliches Vorlegen der Hefte in den Kreisen Ihrer diesbez. Kundschaft für Vermehrung des Abonnements zu wirken, wobei wir Ihre Thätigkeit sowohl durch Prospekte, Inserate und Besprechungen in

*) Wird bestätigt: Hugo Storm.

der Presse, wie durch Lieferung von Probeheften zc. thunlichst unterstützen werden.

Indem wir dem verehrl. Sortimentsbuchhandel für das bisherige Interesse für die Zeitschrift „Die Kritik“ hiermit noch besonders unseren Dank aussprechen und auf die in unserem versandten Kundschreiben abgedruckten günstigen Bezugsbedingungen hinweisen, sehen wir Ihren Bestellungen recht bald entgegen und zeichnen

mit aller Hochachtung

Kritik-Verlag

G. m. b. H.

Die Geschäftsführer:

Karl Schneidt Dr. jur. R. Brede

Schriftsteller. Schriftsteller.

Robert Jacoby

Vofsbuchhändler.

[1989] Ich beehre mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich aus dem von mir vor ca. 20 Jahren gegründeten Geschäft von Henschel & Müller ausgetreten bin und unter der Firma

Adolph Henschel,

Buchhandlung und Antiquariat.

Spezialität:

Sport-Litteratur und Elektrotechnik

ein neues Geschäft hierselbst, großer Burstah 50, am 15. Januar eröffnen werde. Meinen Bedarf wähle ich selbst, und hat Herr L. Fernau in Leipzig meine Kommission übernommen.

Verleger der von mir als Spezialität angeführten Litteratur bitte ich um Konto-Eröffnung und unverlangte Zusendung von Novitäten in 2 Exemplaren. Die Zustellung von Antiquar.-Katalogen in 2 Exemplaren ist mir erwünscht.

Hochachtungsvoll

Hamburg, Januar 1896.

Adolph Henschel.

Verlags-Änderung.

[1662] Aus dem Verlage von Theodor Fischer in Cassel gingen mit allen Rechten und Vorräten folgende Werke in den unsrigen über:*)

S. Schlichberger, Pilzbuch. 1 M 50 S ord.

— Ekbare Pilze. 1 M 60 S ord.

— Giftige Pilze. 2 M ord.

— Giftpflanzen. 8 Tafeln à 90 S.

— Die Culturpflanzen der Heimat mit ihren Freunden und Feinden.

8 Tafeln à 1 M ord.

— Die einheimischen Schlangen, Eide u.

4 Tafeln à 1 M ord.

Wir bitten, von nun an Bestellungen nur an unsere Firma zu richten. Das Rechnungsjahr 1895 ist mit der Firma Theodor Fischer abzurechnen.

Vom 1. Januar an führen wir getrennte Konten: für obige Werke und unseren übrigen Verlag (ausgenommen Reisesührer) mit D. M. Abrechnung und für die Reisesührer mit M.-M. Abrechnung wie bisher. Besondere Mitteilung geht Ihnen noch zu.

Leipzig, 1. Januar 1896.

Amthor'sche Verlagsbuchhandlung.

Wird hiermit bestätigt:

Theodor Fischer in Cassel.

[2101] Aus dem Verlage der Kogler'schen Buchhandlung hier ging in meinen Verlag über:

Der Heidelberger Katechismus

herausgegeben von

Theod. Müller, Superintendent.

Die 6. Auflage erscheint Ende d. M.

Siegen, 10. Januar 1896.

Herm. Montanus.